№ 1717. Dienstag, 10. Februar. (Morgen-Ausgabe.) 1863.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 9. Februar, 8½ Uhr Abends.

Lemberg, 9. Februar. Der galizische Landtag ist bis zum 2. März vertagt worden, wie vermuthet wird, wel der Fürst Sapieha einen Antrag einzubringen beabsichtigte, der eine Adresse an den Kaiser bezweckte, um eine diplomatische Verwendung für Polen herbeizuführen.

Myslowitz, 8. Februar. Die nach Preußen übergetretenen russischen Truppen werden nach Gleiwitz eskortirt.

Myslowitz, 8. Februar.*) Die Insurgenten besitzen alle Punkte zwischen Czenstochau und der Preußengrenze. Die Eisenbahnverbindung zwischen Breslau und Warschau ist hergestellt.

Es geht das Gerücht, daß Graf Wielopolski ermordet sei.

Angekommen 5 Uhr Nachmittags.

Berlin, den 9. Februar.*) In der Antwort Sr. Maj. des Königs auf die Adresse des Herrenhauses heißt es, daß Se. Majestät in voller Uebereinstimmung mit derselben sei und daß die darin ausgesprochene loyale Gesinnung Seinem Herzen wohl thue. Ferner: Es werde das Ziel der Regierung sein, mit Festigkeit auf dem betretenen Standpunkte zu beharren, aber auch jeder versöhnlichen Annäherung, welche Preußens Machtstellung im Auge behält, zugänglich zu bleiben.

*) Wiederholt, weil nicht in allen Exemplaren der Abendnummer abgedruckt.

Deutschland.

— Es dürfte nicht uninteressant sein zu erfahren, daß die Aeußerung des Herrn v. Roon in der Adreßdebatte des Abgeordnetenhauses, es hätten sich von 3,300,000 preußischen Wählern bei der Abgeordnetenwahl nur 27 Procent betheiligt, wie schon von Herrn v. Unruh hervorgehoben wurde, gänzlich unbegründet ist. Es bezieht sich die Aeußerung des Hrn. v. Roon vielmehr auf die Wahl von 1861, während eine Mittheilung der feudalen „K. C." das Zahlenverhältniß bei der letzten Wahl, nach so eben beendeten statistischen Mittheilungen ganz anders darstellt: Danach betrug die Zahl der Wahlberechtigten am 28. April v. J. 3,447,882; von diesen haben sich 1,182,934, also etwas mehr als **34** Procent betheiligt. Bei den verschiedenen Wählerklassen stellten sich folgende Ergebnisse heraus. In der ersten Klasse haben sich von 160,393 Wählern 98,301 mithin **61** Procent betheiligt, in der zweiten von 460,445 Wählern 221,702, mithin **48** Procent, in der dritten von 2,826,994 Wählern 862,915, mithin **30** Procent. Daß die in dem feudalen Organe mitgetheilten Ziffern nirgends zu hoch gegriffen sind, ist jedenfalls anzunehmen. Es hat sich danach der Wunsch des Herrn Kriegsministers in Betreff einer eifrigeren Betheiligung an den Wahlen bereits insofern erfüllt, als die Zahl derjenigen, die ihr Wahlrecht ausübten, 916,260 im Herbste 1861 auf 1,182,954 im Frühjahr 1862 gestiegen ist. Diese Steigerung ist jedoch bekanntlich keineswegs den Plänen des Hrn. Kriegsministers zu Gute gekommen, und so darf man gewiß vermuthen, daß, wenn sie bei künftigen Wahlen in gleichem Verhältnisse fortschritte, dem gegenwärtigen System nur immer ernstere Niederlagen bevorstehen würden.

— Da in den Zeitungen davon die Rede ist, daß die Kronsyndici über die Verfassungsfrage um ein Gutachten angegangen werden sollen und daß deshalb eine Vermehrung derselben in Aussicht genommen sei, so geben wir im Nachstehenden eine Zusammenstellung der im Herrenhause befindlichen Kronsyndici: 1) Dr. Bauerband, Prof. in Bonn. 2) v. Bernuth, Staatsminister a. D. 3) Blömer, Obertribunalsrath. 4) Dr. Bornemann, 2. Präsident des Obertribunals. 5) Dr. v. Daniels, Prof. und Obertribunalsrath. 6) Dr. v. Düesberg, Oberpräsident. 7) v. Frankenberg-Ludwigsdorff, Wirkl. Geh.-Rath, Appell.-Gerichts-Präsident a. D. 8) Dr. Götze, Obertrib.-Vice-Präsident. 9) Grimm, General-Staatsanwalt. 10) Dr. Homeier, Prof. und Obertribunalsrath. 11) Jaehnigen, Obertrib.-Vicepräsident. 12) Graf zur Lippe, Justizminister. 13) Graf Rittberg, Appell.-Ger.-Präsident. 14) Dr. Simon, Staatsminister a. D. 15) Uhden, erster Präs. des Obertrib. 16) Graf Voß-Buch, Wirkl. Geh. Rath, Consistorialr. a. D. 17) Dr. v. Zander, Chef-Präs. des ostpreußischen Tribunals.

— Der Buchdrucker Möser veranstaltet eine Ausgabe der ganzen Adreßverhandlungen, welche broschirt und mit einem Inhaltsverzeichniß versehen nur 3½ Sgr. kostet. Diejenigen Wahlkreise oder Personen, welche Exemplare beziehen wollen, haben sich entweder unter Berufung auf ihre Abgeordnete unmittelbar an Möser oder an ihre Abgeordneten zu wenden. Mit Rücksicht auf die ungemeine Wichtigkeit der Verhandlungen muß dringend empfohlen werden, für die möglichste Verbreitung Sorge zu tragen. Da alle Reden gegeben werden, so ist das Büchelchen für alle Parteien von Werth. Auch druckt Möser die einzelnen Reden besonders, und es ist daher zulässig, Exemplare dieser oder jener Rede zu bestellen. Späterhin wird die Broschüre in den Buchhandel übergehen und dann nur zu einem Preise von 10 Sgr. erstanden werden können.

Aus Rheinpreußen, 5. Febr. (Südd. Z.) Es ist eine betrübende Thatsache, daß, während die Mehrzahl der einsichtigen Offiziere in Privatgesprächen kein Hehl daraus macht, daß sie die Behauptung der Nothwendigkeit einer dreijährigen Dienstzeit für falsch halten, sie sich doch durch die militärische Subordination gebunden fühlen. In dieser Beziehung verdient eine eben in Leipzig erschienene kleine Schrift: „Betrachtungen über die preußische Heeresorganisation", in welcher ein preußischer Offizier von hohem Range sich über den Gegenstand ausspricht, volle Beachtung. Es ergiebt sich daraus, welche Ansichten aus diesen Kreisen zu Tage kommen würden, wenn man, wie der Verfasser der Schrift, den Muth hätte zu sprechen.

Danzig, den 10. Februar.

— Wie der „Verfass.-Fd." vernimmt, wird der akademische Senat gegen die Nichtbestätigung des zum Prorector erwählten Professor Dr. v. Wittich Protest erheben.

△ Marienburg, 7. Februar. Bei der am 3. hier stattgehabten Feier zur Erinnerung an die Volksbewegung im Jahre 1813 hat ein bejahrter Veteran aus dem Befreiungskriege Worte gesprochen, die wegen des schwachen Sprachorgans des Redners leider nur zu sehr wenigen Hörern durchdringen konnten. Diese Worte sind gleichwohl beachtenswerth, darum werden sie hiermit veröffentlicht. Nach einer passenden Einleitung sprach sich der Redner in folgender Art aus: „Mein erstes Wort sei der Ausdruck eines innigen Dankes, gewidmet allen Denen, die das Zustandekommen dieses schönen volksthümlichen Erinnerungsfestes ermöglicht haben, eines Festes, dessen Hauptzweck unstreitig die Wahrung eines „Kleinodes" des preußischen Volks ist. Aber unser Dank sei frei von Eitelkeit und Selbstsucht — laßt uns bedenken, daß die Ehre des heutigen Tages nicht uns gebührt, die wir vor 50 Jahren nicht mehr gethan haben, als was auch heute noch Jeder dem Vaterlande zu leisten schuldig ist. Die Ehre und der Ruhm dieses Tages gebühren Einem, der unsterblich und ewig ist, dem Zeitgeiste, der zum Kulturfortschritt treibt und drängt, dem Lichte, das uns die Wahrheit erkennen läßt, uns erkennen läßt, daß in der Wahrheit die Gerechtigkeit wurzelt, erkennen läßt, daß nur aus der Gerechtigkeit die ächte Freiheit aufgrünet. So loderte dieser Geist auf vor 50 Jahren. Vielleicht haben ihn damals nur Wenige erkannt, ob er gleich instinktmäßig wirkte in allen Schichten und Klassen des Volks. Und der Aufruf des Königs, es war die Stimme dieses Geistes, der den König befreit hatte von schlechten Rathgebern, der den König hatte erkennen lassen, daß er König sei eines treuen Heldenvolks. Und das treue Heldenvolk opferte sein Blut auf den Altar des Vaterlandes, kämpfte mit eiserner Beharrlichkeit — bewußt und unbewußt — für die höchsten und heiligsten Güter des Menschenlebens, bis die Macht des Zwingherrn vernichtet, das zertretene Vaterland gerettet war, und die Glorie des Vaterlandes, der Thron des angestammten Königshauses, wieder feststand. — Das sind die in den Büchern der Weltgeschichte zum ewigen Gedächtniß verzeichneten Großthaten des preußischen Volkes in Waffen! — Wurden sie auch aufgezeichnet im Gedächtniß der Mitwelt? — Ich will mit der Beantwortung dieser Frage unser schönes Fest nicht trüben. Kameraden, Waffenbrüder! Wir sind mit nichten Ruinen, verwitterte Denksteine aus jener Zeit des höchsten Preußenruhms; wir sind mit nichten todte Buchstaben in einem Geschichtswerke; nein, wir sind lebende, redende Zeugen dessen, was ein begeistertes Volk vermag. Darum werden unsere Freunde der Jetztzeit es uns nicht verargen, wenn wir unsere schneeweißen oder haarlosen Häupter heute etwas aufrechter tragen als im Alltagsleben, denn heute ist es uns vergönnt, unsere alte 50jährige Last der Sorge und des Kummers für einige Stunden abzuwerfen. — Dennoch sind wir nicht frei, selbst heute nicht von einer neuen Sorge, einem neuen Kummer, denn im geliebten Vaterlande waltet nicht der Friede, es herrscht vielmehr zersetzende Zwietracht, auflösender Streit und der Zeitgeist tritt mit einer neuen ernsten Mahnung zum beharrlichen Kampf, zur beharrlichen Nothwehr an das verfassungstreue Volk heran. — Aber — und das ist der Unterschied zwischen 1813 und 1863 — jetzt handelt es sich nicht um einen Kampf mit Eisen und Blut, sondern um einen Kampf mit der ganzen Macht sittlicher Kraft, um einen geistigen Kampf für Wahrheit, Gerechtigkeit und Freiheit, und das Losungswort dieses Kampfes ist: „Nichts durch Gewalt!" Unser wackere v. Sybel hat vor Kurzem gesagt: Man hat einen Berg von Verkennung und Verbitterung aufgethürmt zwischen dem rechtschaffensten Könige und dem loyalsten Volke." Ich aber, gewiß ein sehr unbedeutender Mann, spreche hier die Hoffnung aus: Der Geist der Wahrheit wird uns helfen diesen Berg abtragen, und die Zeit ist vielleicht nicht mehr fern, da der König sprechen wird: „Ich will Frieden haben mit meinem Volk." Kameraden von 1813, laßt uns Theil nehmen im Jahr 1863 an dem sittlichen Kampf für die höchsten und heiligsten Güter, denn noch sind wir nicht zu alt für diesen Kampf, dessen Banner die Verfassung ist. Das ist wahrhaftig ein Kampf mit Gott — für König und Vaterland!" Der Redner schloß mit einem Hoch auf den rechtschaffenen König Wilhelm I.

— Dem Comité der Freiwilligen in Königsberg ging am Tage der Jubelfeier unter anderen telegraphischen Depeschen folgende aus Saarbrücken zu: „Die Bürger Saarbrückens und St. Johanns, zur Feier der Erhebung des preußischen Volks vereint, senden den Bürgern Königsbergs Deutschen Gruß: Eure Väter waren es, die im fernen Osten als die ersten die Ketten der Fremdherrschaft zerbrachen und die Hand anlegten an Deutschlands Befreiung. Unsere Väter waren es, welche das letzte Wort einlegten für des ganzen deutschen Vaterlandes Befreiung. Zweimal trotz neuer Siege von den Federfuchsern, einem listigen Feinde geopfert oder zum Opfer bestimmt, noch Angehörige Frankreichs, forderten sie durch eigene Sendboten (Novbr. 1815) unsere Wiedervereinigung mit Deutschland. Schwer, erst in später Stunde wurde sie errungen, das letzte Stück deutscher Erde war gerettet. Darum rufen wir aus dem fernsten Westen Euch vor allen heute Dank zu für die kühne That, die unsern Vätern den Muth des freien Wortes zurückgab, Dank für die Opfer, die Ihr gebracht, woran die Theilnahme uns versagt war. Fortan aber kämpfe Ost und West mit vereinter Kraft den Kampf für die höchsten Güter unseres Volkes, für Recht und Verfassung, für Freiheit und Einheit des ganzen deutschen Vaterlandes. Hoch leben die braven Männer Ostpreußens! Hoch lebe das preußische, das ganze deutsche Vaterland: F. Dietzsch. Dr. Jordan. C. Karcher."

†† Riesenburg. Vergangene Woche hielt Herr Bogumil Goltz bei seiner Durchreise auch hier einen humoristichen Vortrag, dessen Ertrag von ca. 50 Thlr. er für die Armen unserer Stadt bestimmte. — Der 3. Februar wurde auch hier gefeiert. Des Abends versammelten sich ca. 50 der angesehensten Besitzer der Umgegend zu einem Souper, an dem auch viele Bürger der Stadt theilnahmen. Um 11 Uhr wurde dem einzigen noch lebenden Freiheitskämpfer, dem Kaufmann L. Hirschberg ein Ständchen und Hoch gebracht.

Literarisches.

* Erfahrungen und Mittheilungen auf dem Gebiete des rationellen Pflanzenbaues in Folge der Anbauversuche in den ökonomischen Versuchsgärten zu Hohenstein und Stüblau von Ad. Fegebeutel. Zweiter Bericht. Jahrg. 1860—61. Danzig 1863. Verlag von A. W. Kafemann.

Der landwirthschaftliche Versuchsgarten zu Hohenstein und Stüblau in Westpreußen hat es sich seit mehreren Jahren zur Aufgabe gemacht, durch vergleichenden Anbau verschiedener Spielarten von Culturpflanzen diejenigen von ihnen zu ermitteln, welche für die klimatischen und Bodenverhältnisse der Provinz sich vorzugsweise eignen, bezüglich höhere Erträge, als die gewöhnlichen zu gewähren im Stande sind. Das vorliegende Werk giebt die weiteren Resultate dieser Versuche aus den Jahren 1860—1861. Vor nutzlosen anderweiten Anbauversuchen bewahrend, nachweisend dagegen diejenigen Culturen, welche zur Erzielung höheren Bodenertrages Erfolg versprechend, verdient das Buch die vollste Beachtung jedes Landwirths der Provinz. Noch erhöht wird der Werth desselben durch eine angeschlossene gründliche und kundige Abhandlung über Futtergräser und deren Anbau. M.

Vermischtes.

Köln, den 5. Febr. (K. Z.) Gestern bewegte sich von der Blindgasse aus ein fast unabsehbarer Leichenzug nach dem Friedhofe. Es war keineswegs die Leiche einer Person, welche durch ihre Stellung im Leben hervorgeragt und hierdurch zu einem so zahlreichen Grabgeleite Veranlassung gegeben hätte, sondern die Leiche einer in besagter Straße wohnhaft gewesenen alten Jungfer, welche in ihrem Testamente verordnet hatte, daß jeder an ihrem Begräbnisse Theilnehmende eine Gabe von 10 Sgr. empfangen solle. Diese letztwillige Anordnung war in den Arbeiterquartieren der Löhrgasse, großen Griechenmarkt u. s. w. ruchbar geworden und bewog einen großen Theil der dortigen Bevölkerung, dem Sarge der Hingeschiedenen zu folgen. Die Auszahlung der zugesagten „Gratification" erfolgte demnächst pünktlich.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Angekommene Fremde am 9. Februar.

Englisches Haus: Sanitätsrath Dr. Preuß n. Fam. a. Dirschau. Rittergutsbes. Janke a. Bendomin, Reimer n. Fam. a. Kl. Kleschkau, Bieler a. Melno u. Steffens a. Mittel Golmkau. Gutsbes. Max Thomse a. Orle. Domänenpächter Charles de Beautier a. Kunterstein. Rechnungsführer Rud. Thomse a. Orle. Kaufl. Gröning a. Lippstadt u. Erlanger a. Paris.

Hotel de Berlin: Rittergutsbes. v. Wittke a. Prebendow. Gutsbes. Corsepius a. Kossitten. Kaufl. Araldert a. Ostende, Drahm a. Waldenburg, Burbaum a. Fürth, Taudart a. Grüneberg, Haeublein a. Leipzig, Lode a. Berlin, Hermstädt a. Darmstadt u. Bade a. Bremen.

Hotel de Thorn: Kaufm Levin a. Berent. Gutsbes. Busch a. Rösseln. Kaufl. Stahl a. Bromberg, Willecke a. Nordhausen u. Aronson a. Königsberg. Rittergutsbes. Kramer a. Lublin u. Kreuzberger a. Altenau. Kaufl. Herbst a. Hamburg u. Scharmach a. Berlin. Gutsbes. v Grachisewitz a. Polen. Kaufm. Hempler a. Cöln. Gutsbes. v. Stillfried a. Goldberg. Rentier Staige a. Dessau. Kaufm. Wilh. Mehl n. Fr. a. Thorn. Fabrikbes. Troubier a. Brüssel.

Walters Hotel: Rechtsanwalt Valois a. Dirschau. Rittergutsbes. v. Windisch n. Gem. a. Lappin, Heyer a. Prangschin, Plehn a. Bielsk u. Ruhnke a. Sykorczin. Gutspächter Wendtland a. Mestin. Rentier Knoff a. Mierau. Kaufl. Kleinburg, Hirte, Cohn u. Wolff a. Berlin, Bertuch a. Gotha u. Pannenberg a. Werner.

Schmelzers Hotel: Gutsbes. Beyer a. Labino. Justizrath Linke a. Berlin. Fabrikbes. Thieme a. Osterode. Kaufl. Meyer a. Brestem, Zielke a. Loecklin, Jeatsch a. Gatz, Rüttgers a. Altenvoerde, Joachimsohn a. Zoppot, Steinmüller a. Leipzig, Brause a. Berlin u. Baumeister a. Zwickau.

Hotel d'Oliva. Gutsbes. Volbrecht a. Marienthal, Baumeister Bandow a. Berlin, Kaufl. Schwanitz a. Nordhausen u. Kampf a. Rheydt.

Deutsches Haus. Auct.-Commiss. Böhm v. Königsberg, Gutsbes. Roscher a. Braunburg, Kaufl. Stern a. Bütow, P. Braun a. Berlin, Berger a. Königsberg u. Wolf a. Neuenburg.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 6. Februar 1863 ist am 8. ej. m. die in Danzig bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns und Consuls Friedrich Gottlieb Reinhold ebendaselbst unter der Firma:

F. G. Reinhold

in das diesseitige Handels- (Firmen-) Register sub Nr. 517 eingetragen.

Danzig, den 8. Februar 1863.

Kgl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

Steindorff. [4073]

Bekanntmachung.

Gemäß Verfügung vom 6. Februar 1863 ist am 8. ej. m. in unser Handels- (Procuren-) Register unter No. 90 eingetragen, daß der hiesige Kaufmann und Consul Friedrich Gottlieb Reinhold als Eigenthümer der hierselbst unter der Firma:

F. G. Reinhold

bestehenden Handelsniederlassung (Firmenregister No. 517) den Buchhalter Desiderius Wilhelm Adolf Johannes Seidler zu Danzig ermächtigt hat, die vorbenannte Firma per procura zu zeichnen.

Danzig, den 8. Februar 1863.

Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

Steindorff. [4074]

Bekanntmachung.

Zum 1. April c. wird an der hiesigen Stadtschule eine Lehrerstelle, mit welcher ein jährliches Gehalt von 200 Rt. und die Aussicht auf Einrücken in die besser besoldeten Stellen verbunden ist, vacant.

Evangelische Bewerber wollen sich in 3 Wochen unter Beifügung der erforderlichen Zeugnisse bei uns melden.

Conitz, den 4. Februar 1863. [4062]

Der Magistrat.

Das Hypotheken-Dokument über 8500 Thlr., bestehend aus der Obligation vom 2. Januar 1830 nebst Ingrossationsnote und Hypothekenschein vom 11. Januar 1830, eingetragen auf dem bei Riesenburg belegenen, dem Carl Fritz gehörigen Grundstücke Hausmühle Vol. I. pag. 163 Rubr. III. No. 2 für die verstorbene Reichsburggräfin zu Dohna, Amalie geb. Gräfin von Schlieben, ist verloren gegangen, die Post selbst bezahlt und von der Gläubigerin legitimirten Erben quittirt.

Alle Diejenigen, welche an diese Post als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber Ansprüche machen wollen, werden aufgefordert, dieselben in dem am

23. März 1863,
Vormittags 11 Uhr,

hierselbst vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Director Tourbié anstehenden Termine geltend zu machen, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen präcludirt werden, das Dokument für ungiltig erklärt und die Post gelöscht wird. (2385)

Rosenberg, den 8. December 1862.

Königl. Kreis-Gericht I. Abth.

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Conitz,
1. Abtheilung,

den 5. Februar 1863, Nachmittags 1 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Otto Lesczinski hierselbst ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 2. Februar c. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Arnheim hierselbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 21. Februar cr.,
Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. X. des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreis-Gerichts-Rath Pande anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 20. Februar c. einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. [4036]

Im Verlage der Unterzeichneten erschien soeben:

Macht Frieden im Lande!

Preis 2 Sgr., 50 Exemplare 2 Thlr., 100 Exemplare 3 Thlr., in größeren Partien noch billiger. Diese Schrift stellt die Ursache alles Unfriedens im Lande u. den Kern der Verfassungsfrage so populär Weise dar, daß auch der bisher nicht Unterrichtete von der Berechtigung der Adresse der Abgeordneten überzeugt werden muß. Sie zeigt, daß nur der Friede durch treues Festhalten an unsern Vertretern und durch rastlosen Kampf gegen die Rückschrittspartei auf dem Boden des Gesetzes erlangt werden kann. Ihre allgemeinste Verbreitung, besonders durch die freisinnigen Vereine, wird daher dringend gewünscht.

Neumann-Hartmann'sche Buchhandlung in Elbing. [4054]

Anträge für die

Preußische Hypotheken-, Credit- und Bank-Anstalt

in Berlin nimmt entgegen

[3758] **Theodor Tesmer,** Langgasse 57.

Norddeutscher Lloyd.

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen
Bremen und Newyork,

Southampton anlaufend:

Post-D. **NEWYORK,** Capt. G. Wenke, am Sonnabend, d. 14. Febr. 1863.
do. **BREMEN,** Capt. C. Meyer, am Sonnabend, den 14. März 1863.
do. **AMERIKA,** Capt. H. Wessels, am Sonnabend d. 28. März 1863.
do. **HANSA,** Capt. H. J. von Santen, am Sonnabend, d. 11. April 1863.
do. **NEWYORK,** Capt. G. Wenke, am Sonnabend, d. 25. April 1863.

Passage-Preise: Erste Cajüte 140 Thaler, zweite Cajüte 90 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Gold, incl. Beköstigung. Kinder unter zehn Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler Gold.

Güterfracht: Bis auf Weiteres £ 3, — für Baumwollenwaaren und ordinaire Güter, £ 4, — für andere Waaren mit 15 % Primage pr. 40 Cubicfuß Bremer Maße, einschließlich der Lichterfracht auf der Weser zahlbar zum laufenden Course. Unter 10 Shilling und 15 % Primage wird kein Connoissement gezeichnet. Feuergefährliche Gegenstände sind von der Beförderung ausgeschlossen.

Die Güter werden durch beeidigte Messer gemessen.

Post: Die mit diesen Dampfschiffen zu versendenden Briefe müssen die Bezeichnung „via Bremen“ tragen.

Nähere Auskunft ertheilen: in **Berlin** die Herren Constantin Eisenstein, General-Agent, Invalidenstr. 77. — A. von Jasmund, Major a. D., Landsbergerstr. 21. — H. C. Platzmann, General-Agent, Louisenstraße 2. — Wilhelm Treplin, General-Agent, Invalidenstr. 79.

[898] **Die Direction des Norddeutschen Lloyd.**

Bremen, 1862. Crüsemann, Director. H. Peters, Procurant.

Ultrajectum,

Feuer-, Land-, Fluß- u. Eisenbahn-Transport-Versicherungs-Gesellschaft
in Zeyst (in Holland.)

Die Gesellschaft versichert gegen feste Prämien alle Mobilien, Waaren, landwirthschaftliche Gegenstände 2c., Immobilien nur in soweit es durch die Concessions-Urkunde gestattet ist.

Ferner Güter und Waaren für den Transport zu Lande, auf Flüssen, Binnengewässern und Eisenbahnen.

Prospecte und Antragsformulare werden jederzeit unentgeltlich verabreicht, so wie jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilt durch die Agenten Herren:

Alexander Engel, Firma: Gebr. Engel, Hundegasse 61.
L. Goldstein, Hundegasse 70,
R. A. Haucke, Röpergasse 20,
R. Block, dritten Damm 8,

und durch die unterzeichneten zur sofortigen Ausfertigung der Policen ermächtigten General-Agenten

Richd. Dühren & Co.,

[7512] Poggenpfuhl 79.

Lübeck-Büchener Eisenbahn.

Lieferung von Eisenbahn-Schienen und -Schwellen.

Für den Bau der Lübeck-Hamburger Eisenbahn soll die Lieferung von
5720 Tons Eisenbahn-Schienen und
88,000 Stück Eisenbahn-Schwellen

im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Die Anerbietungen für die ganze oder theilweise Lieferung der obigen Quantitäten sind bis zum 27. Februar d. J, Mittags 12 Uhr, bei der unterzeichneten Direction, im Verwaltungsbureau auf dem Bahnhofe zu Lübeck, versiegelt und mit der Aufschrift: „betreffend Schienenlieferung“ (resp. „Schwellenlieferung“) einzureichen. Dieselben werden zur angegebenen Zeit dort, in Gegenwart der etwa sich meldenden Submittenten geöffnet werden.

Der Zuschlag erfolgt bis zum 13. März d. J, bis zu welcher Zeit die Submittenten an ihre Gebote gebunden sind.

Die Lieferungsbedingungen werden auf portofreie Anträge mitgetheilt.

Lübeck, den 28. Januar 1863. [3825]

Die Direction der Lübeck-Büchener Eisenbahngesellschaft.

Regelmässige Passagier-Beförderung

nach den rühmlichst bekannten deutschen Colonien

Dona Francisca u. nach Rio Grande do Sul,

5. April, 10. Juni, 10. August und 10. October.

Nähere Auskunft über die sehr billigen Passagepreise etc. etc. ertheilen die alleinigen Agenten obiger Colonie

Weselmann & Co.,

concessionirte Passagier-Expedienten in Hamburg, Stubbenhuk No. 34. [3599]

In unserem Verlage ist so eben erschienen und durch jede Buchhandlung und Königl. Post-Anstalt zu beziehen:

Zeitschrift des Königl. Preußischen statistischen Bureau's.

Redigirt von **Dr. Ernst Engel.**

3. Jahrgang. Nr. 1.

Inhalt: Gutachten, die statistischen Aufnahmen über die Provinzial-, Kreis- und Gemeinde-Abgaben betreffend; vom Regierungs-Assessor Boeckh. — Zur Bevölkerungs-Statistik; von Professor Dr. Wittstein in Hannover. — Statistische und staatswirthschaftliche Literatur: Statistik der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika; von Prof. Helwing. Nachschrift der Redaction: Die wichtigsten Ergebnisse des 8. Census der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika. — Die staatswissenschaftliche, namentlich die staatswirthschaftliche und statistische Literatur des Jahres 1862; von Prof. Helwing.

Preis für den Jahrgang von 12 Nummern: 1 Thlr. 18 Sgr.

Berlin, den 3. Februar 1863.

Kgl. Geheime Ober-Hofbuchdruckerei (R. Decker).

In Da zig empfiehlt sich zu gefälligen Aufträgen: [4078]

Th. Anhuth,

Langenmarkt 10.

Unentgeltlich

wird in höchstens 1 Minute jeder Zahnschmerz vertrieben, auch nach auswärts gegen Emballage-Vergütung bei **E. Hückstaedt,**

[3568] Berlin, Dresdner-Straße 34.

Ein Commis, Materialist, der polnischen Sprache mächtig, findet zum 1. März eine Stelle bei

[4069] F. A. Schulz in Mewe.

Ritterguts-Verkauf.

Eines Todesfalls wegen, soll von den Erben ein unweit Königsberg i. Pr. hart an der Chaussee u. dem Bahnhof belegen, in hoher Culeur stehendes Rittergut von 3031 M. pr., darunter 272 M. zweisch. Flußwiesen, 547 M. Laubwald, 55 M. Park und Garten, gut bestellte Wintersaaten von 260 Scheffel Weizen, 400 Scheffel Roggen, 60 Morgen Rübsen, vollständiges todtes und lebendes Inventarium incl. einer schönen Kuhpacht von 100 Häuptern, große Ziegelei, gute Gebäude, Wohnhaus mit 13 Zimmern, für einen soliden Preis gegen 49 — 50,000 Rt. Anzahlung verkauft werden. Näheres ertheilt der Güter-Agent [4058]

Ad. Priew

in Königsberg i. Pr., Unter-Rollberg No. 12.

Wegen Vermiethung des Ladens Goldschmiedegasse No. 6

gänzlicher Ausverkauf

des Gold- und Silber-Waaren-Lagers, à tout prix.

(Darunter circa 100 Stück goldene Broschen u. preiswürdige moderne Garnituren.) [3951]

Eine hiesige Leihbibliothek, circa 25,000 Bde. stark, bis auf die neueste Zeit fortgeführt, mit deutscher, englischer, französischer Literatur und reichhaltigen Journalcirkeln, mit einer Brutto-Einnahme von 1800 Thlrn. ist zu verkaufen durch

A. Trosien, Petersiliengasse 6.

Reis-Auction.

Am 25. Februar c. und den darauf folgenden Tagen sollen auf **Speicher 8** der neuen Siederei lagernde circa

12,000 Ballen geschälter Reis

meistbietend verkauft werden.

Näheres bei Herrn August Barg, Danzig.

Stettin, am 1. Februar 1863.

Stettiner Dampfmühlen-Actien-Gesellschaft. [4006]

Die Thuringia in Erfurt

versichert Gebäude, Mobilien und Waaren in der Stadt wie auf dem Lande gegen Feuersgefahr zu billigen Prämien. Den Hypothekengläubigern gewährt sie besondern Schutz.

Sie schließt Lebensversicherungen aller Art unter den liberalsten Bedingungen.

Land- und Eisenbahntransportversicherungen werden zu billigen Sätzen angenommen.

Anträge nehmen entgegen und ertheilen bereitwilligst jede nähere Auskunft die unterzeichnete Hauptagentur, so wie die Agenten

Fr. Sczersputowski jun., Danzig, Reitbahn 13,
Zimdars in Grebinerfelde,
David Gabriel in Elbing,
L. Zindler in Marienburg,
L. Alsleben in Neustadt,
Morgenroth in Dirschau,
C. G. Zander in Mewe,
Franz Nettig in Pr. Stargardt,
G. Kahrau in Marienwerder,
Carl Braun in Graudenz,
Th. Glasshagen in Garnsee, [3608]
Howaldt in Christburg,
Nürnberg in Riesenburg.

Die Haupt-Agentur,

Biber & Henkler,

Brodbänkengasse No. 13.

Von dem wegen seiner außerordentlichen Güte wohlbekannten

echt meliorirten weißen Brustsyrup,

welcher von der Königl. Regierung zu Breslau und von dem betreffenden Königl. Ministerium zum Verkauf gestattet und dessen Fabrikation unter specieller Leitung des approbirten W. und Communal-Arztes Herrn G. Riller geschieht, haben wir

Herrn F. G. Kliewer in Danzig,
2. Damm 15,

Lager übergeben.

[946] H. Leopold & Comp. i. Breslau.

Brennstoffe.

Photogen, Oleophen, Solaröl, Camphin und Gassprit eigener Fabrik, offerire als vorzüglich sparsam und klarbrennend; so wie von Kerzen: Parafin-, Münchener Stearin- u. Sorauer Wachs-Lichte, auch gelben und weissen Wachsstock zu möglichst billigen Preisen.

[3674] **Bernhard Braune.**

Bart-Erzeugungs-Pomade
à Dose 1 Thlr.

ist von dem königl. preuß. Ministerium für Medizinal-Angelegenheiten geprüft und concessionirt.

Binnen 6 Monaten erzeugt dieselbe einen schönen blonden Bart schonbei jungen Leuten von 16 Jahren, wo noch keine Spur von Bart vorhanden war. Auch wird dieselbe zum Kopf-Haarwuchs angewandt. Wir garantiren für den Erfolg, und erstatten wir im entgegengesetzten Fall den baar gezahlten Betrag zurück. [3761]

Erfinder Rothe & Comp. in Berlin. Die alleinige Niederlage für Danzig befindet sich bei Herrn Albert Neumann, Langenmarkt 38.

Einen, mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgestatteten, Lehrling sucht die

Neumann-Hartmann'sche

[3953] Buchhandlung in Marienburg.

Tüchtige Setzer finden dauernde Beschäftigung in der

Neumann-Hartmann'schen

[3954] Buchdruckerei in Elbing.

Eine Dame, die in allen Schulwissenschaften und im Clavierspiel zu unterrichten fähig ist und Zeugnisse nachweist, sucht unter soliden Ansprüchen zu Ostern eine Stelle als Erzieherin. Reflectanten belieben ihre Adresse unter Lit. E. 4075 der Exp. dieser Zeitung einzusenden.

Um Mißverständnisse zu beseitigen, zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich, in Uebereinstimmung mit der Absicht der Herren Aeltesten der Kaufmannschaft, das Schiffs-Abrechner-Wesen in diesem Platze freizugeben, mein Amt als vereideter Schiff-Abrechner zwar freiwillig niedergelegt habe, nichtsdestoweniger aber die von mir bisher betriebene Abrechnergeschäft nun als ein kaufmännisches Gewerbe ganz in früherer Weise fortsetzen werde. Meine sorgfältigsten Dienste bleiben demnach den Herren Kaufleuten und Rhedern bestens empfohlen.

Danzig, den 7. Februar 1863.

[4072] **F. G. Reinhold.**

Eine rechtskräftige Forderung an den Bürgermeister v. Rautenberg-Klinski in Berent von 234 Thlr. nebst Zinsen und Kosten, verkauft für den billigen aber festen Preis von 100 Thlr. [3649]

Julius Sachse,
Besselstraße 10, in Berlin.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.